



CARLSRUHER WEIHNACHTSBRIEF 2018



Liebe Carlsruher Heimatfreunde,
es ist wieder soweit mit dem Weihnachtsbrief und ich habe an einem trüben nassen Dezemberabend zur Aufmunterung als Titelfoto ein Frühlingsbild ausgesucht, das ich anlässlich eines Spaziergangs während des Weberfestivals in Karlsruhe auf dem Weg zum Bahnhof geschossen habe.

Dankenswerterweise habe ich von Mitgliedern Beiträge vorliegen, die ich gerne zum Inhalt dieses Briefes machen will. Zum einen ist es ein Bericht von Hans-Jürgen Opatz über ein denkwürdiges Treffen anlässlich des vergangenen Weberfestivals, zum anderen ein Beitrag von Karl-Heinz Hoffmann über zwei bedeutende Generäle der Befreiungskriege, einer davon ein Carlsruher.

Alles Wichtige des vergangenen Jahres ergibt sich aus meinem Jahresbericht, den ich zu unserem Treffen mit Mitgliederversammlung erstellt habe und der in das Protokoll über unsere Mitgliederversammlung, den mit großer Akribie unserer Schriftführer erstellt hat, eingeflossen ist. Ihm möchte ich an dieser Stelle besonders danken, vor allem, weil er bereit war, zusätzlich das Amt des Schatzmeisters kommissarisch mit zu übernehmen. Ich appelliere dringend an alle Mitglieder, sich bei der nächsten Mitgliederversammlung zu einer Kandidatur auf diesen Posten bereit zu finden. Wenn wir niemand finden, müsste der Verein aufgelöst werden und der Carlsruher Heimatverein wäre damit Geschichte. Die wichtigsten Teile des Protokolls seien hier wiedergegeben:

Am Samstag, den 22.09. 09.30 Uhr kamen im Haus Schlesien in 53639 Königswinter-Heisterbacherrott, im „Eichendorffsaal“, 26 Personen (17 Mitglieder + 9 Nichtmitglieder) zur jährlichen ordentlichen Mitgliederversammlung zusammen. Herr Sperling begrüßte als Versammlungsleitung und stellvertretender Vereinsvorsitzender, in Vertretung des Vereinsvorsitzenden Herrn Maschler, der wegen eines nicht verschiebbaren anderen Termins an der Versammlung nicht teilnehmen konnte, die

Anwesenden im Namen des Vorstandes herzlich. Er informierte die Mitglieder über den Tod von Alfred Menzel, der im Zeitraum nach der letzten Mitgliederversammlung verstorben ist und mehrfach am Heimattreffen teilgenommen hat. Anschließend erhoben sich alle Anwesenden zu einer Gedenkminute für den Verstorbenen.

Herr Sperling las den Bericht des Vorsitzenden vor, dessen Schwerpunkte nachfolgend zusammengefasst werden: • Der Weihnachtsbrief wurde, wie in der letzten Mitgliederversammlung beschlossen, ohne Erhebung einer Gebühr versandt. Es konnten erhebliche Kosten eingespart werden, da ein großer Teil der Briefe per Email versandt werden konnte. • Im Berichtszeitraum stand wieder im Mittelpunkt das Weberfestival - es war das fünfzehnte – und zwar vom 31.05. bis 02.06.2018. Der Vorsitzende informierte, dass er daran teilgenommen hat und verwies, für weitere Details, auf die Broschüre, die seit diesem Festival vom Organisator herausgegeben wird. • In Karlsruhe wurde ein Verein „Pokój“ begründet und zwar auf Initiative von Herrn Kołodziej. Der Vorsitzende schlug vor, diesem Verein als Carlsruher Heimatverein e. V. beizutreten. Herr Kołodziej wollte sich dafür einsetzen, dass auch sein Verein Mitglied beim Carlsruher Heimatverein wird. • Am 01.06.2018 fand eine Besprechung bei der Bürgermeisterin, Frau Zając statt. Der Vorsitzende wurde über alle Einzelheiten beim Fortschritt der Arbeiten zur Sanierung des Parks informiert. Über den Investitionsrahmen und die vorgesehenen

Maßnahmen wurde bereits im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung berichtet. Frau Zając teilte mit, dass die ersten Aufträge erteilt seien. Die Statuen sind bereits zur Wiederherstellung (insbesondere der Köpfe) in einem Sanierungsbetrieb in Neiße. • Das vom Verein für die Wiederherstellung des Massengrabes auf dem evangelischen Friedhof zur Verfügung gestellte Geld wurde wie folgt verwendet: - Die Grabumrandung wurde neu erstellt (mit den alten Steinen). - Das Kreuz, das sehr schief stand, ist auf einen neuen Sockel

oberhalb der Grabplatte errichtet worden. Die deutsche Inschrift (derselbe Text ist auch in Polnisch darauf) lautet: „Hier ruhen Karl Zitzmann, Maria Zitzmann geb. Samuel, Johanna Zitzmann, deren Tochter, Mathilde Hils, geb. Fiebig, Henriette Fiebig, geb. Malitius, eine unbekannte Person, ermordet im Januar 1945“. Das Grab ist auch bepflanzt. Am Sonntag, den 03.06.2018 fand vormittags eine Feier statt, an der sowohl der evangelische als auch der katholische Pfarrer teilnahmen. Beide, sowie unser Vorsitzender, hielten eine kleine Ansprache und gemeinsam wurde das Vaterunser gebetet. Leider war die Teilnahme nicht sehr groß, obwohl beide Pfarrer das Stattfinden in den vorherigen Gottesdiensten angekündigt hatten. • Unser Mitglied, Herr Hoffmann, hat unserem Vorsitzenden in einem Brief mitgeteilt, dass er gerne 500,00 € für eine denkmalgerechte Bank, entweder auf dem Friedhof oder für den Schlosspark stiften würde. Unser Vorsitzender, Herr Maschler, wird sich deshalb bemühen, die Genehmigung der entsprechenden Stellen einzuholen und auch prüfen, inwieweit sich der Heimatkreis hier beteiligen kann. Herr Maschler bat in seinem Bericht darum, die Frage, wo die Bank aufgestellt werden sollte, im Rahmen der Mitgliederversammlung zu diskutieren.

Am Schluss des Vortrags dankte Herr Sperling Frau Sobireaj herzlich für Ihren Anteil an der Wiederherstellung des Massengrabes. Der Schatzmeister, Herr Rossa, erläuterte detailliert die Einnahmen und Ausgaben. Nachfolgend das Resümee seiner Ausführungen: Im Zeitraum 01.07. bis 31.12.2017 betragen die Gesamteinnahmen 2.832,-- € und die Gesamtausgaben 4.046,86 €. Der Kontostand am 31.12.2017 betrug 2.981,94 €. Im Zeitraum 01.01. bis 31.08.2018 betragen die Gesamteinnahmen 1.390,-- € und die Gesamtausgaben 654,34 €. Der Kontostand am 31.08.2018 betrug 3.717,60 €.

Am Schluss seines Berichtes teilte Herr Rossa den Anwesenden mit, dass dies sein letzter Kassenbericht sei, da er sich aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr zur Wahl aufstellen lassen wird. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Sperling,

dankte Herr Rossa für seinen 20jährigen Einsatz für den Verein und bedauerte, dass dieser seine Tätigkeit nicht fortführen möchte.

Ein schlesischer Herzog von Württemberg und ein Eichsfelder Baron als russische Generäle in den Befreiungskriegen

Freiherr Ferdinand von Wintzingerode (*1770; + 1818) entstammt einem Adelsgeschlecht mit der Stammburg Bodenstein im Eichsfeld (NW-Thüringen). Diese Burg konnte nach 1945 vor der Sprengung bewahrt werden, weil beherzte Bürger dem verantwortlichen russischen Offizier mitteilten, dass ein von Wintzingerode als General in den Befreiungskriegen in russischen Diensten stand, wie es in Tolstoi „Krieg und Frieden“ zu lesen ist. Zu meinem Erstaunen fand ich in diesem Buch eine ebenbürtige Erwähnung des schlesischen Herzogs Eugen II. von Württemberg (* 1788 in Oels; +1857 in Karlsruhe/Oberschlesien).

In seinen Memoiren beschreibt Eugen II., wie er eine beschauliche Kindheit bis zum 13. Lebensjahr in Karlsruhe/OS verbrachte. Er empfand sich bereits damals als musikbegabt, vielseitig interessiert, empfindsam und für höhere Aufgaben bestimmt. Mit 13 Jahren folgte er dem Ruf seiner Tante (geb. Sophie Dorothee v. Württemberg und Frau des Zaren Paul I.) an den Zarenhof in Petersburg. Es wunderte ihn, dass er dort von vielen Seiten und vom Zaren selbst hofiert wurde. Dass dahinter die Absicht von Paul I. stand, ihn mit seiner Tochter zu vermählen und ihm den Zarenthron zu vererben, da er seine Söhne für die Thronfolge als nicht geeignet einschätzte, erfuhr er erst 1811 durch eine mündlich gegebene Information. Den leiblichen Zarenöhnen werden solche Pläne wenig gefallen haben. Für den Zweitgeborenen war das tödliche Attentat auf seinen Vater am 24. März 1801 dann doch das Tor zur Inthronisierung als Zar Alexander I..

Keiner der Pawlowitschi hat Eugens Anwartschaft auf den Zarenthron vergessen und vergeben. Für Eugen war die Petersburger Mission beendet und er reiste wieder zurück nach Karlsruhe.

Mit seinem Berater Ludwig Wilhelm von Wolzogen (*1773; + 1845) unternahm er Reisen zum preußischen Hof, zu seinen Württemberger Verwandten sowie in die Schweiz. Er traf Goethe, Schiller, Wieland, Carl Maria von Weber und Napoleon, der 1805 überraschend in Ludwigsburg mit seinen Truppen eintraf. 1808 folgte Eugen der Berufung des Zaren als Generalmajor nach Riga. 1810 nahm er an militärischen Einsätzen auf dem Balkan teil. Kutusow (Feldherr des Zaren) versicherte ihm, dass er mit der weiteren Avancierung durch den Zaren rechnen kann. So sah sich Eugen II. bereits an der Spitze eines reichsdeutschen Heeres im Kampf gegen Napoleon.

Ernüchternd für ihn war 1812 der Befehl des Zaren, sich unter das Kommando des Freiherrn von Wintzingerode zu stellen. Der Biograph v. Wintzingerodes schreibt hierzu: „Der Prinz war jener Cousin Alexanders und Konstantins, den Zar Paul I. als Nachfolger auf den Zarenthron ausersehen hatte. Die Subordination unter Wintzingerode musste ihn jetzt demütigen. Prinz Eugen war ein trefflicher Soldat.“

Eugen II. beschreibt im dritten Teil seiner Memoiren sein Empfinden nach dem an ihn ergangenen Hinweis, mehr auf seine Äußerlichkeit zu achten:

„General von Wintzingerode empfand denn auch nicht wie sehr ich durch ihn gekränkt worden war. Wenn ich damals freilich auf meine in jeder Hinsicht traurige Lage und zugleich auf die vor Kurzem genährten Hoffnungen blickte, so wurde es mir verzeihlich, wenn ich dem Gefolge des Barons, das von Gold und Silber strotzte, meine hagere, von einem alten Mantel bedeckte und auf einem abgemagerten Klepper sitzende Gestalt entgegenhielt, welche sich nie von dem Haufen zusammengeschmolzener Waffenbrüderschaft trennte.“

Er hielt in der Völkerschlacht bei Leipzig 1813 unter großen Verlusten die Stellung seiner Einheit. Nach der Völkerschlacht bei Leipzig verfolgten beide Generäle die französische Armee bis zur Einnahme von Paris im März 1814. In seinen Memoiren vermerkt Eugen II. seitdem keine Spannungen zwischen ihm und seinen Cousin Alexander I, und erwähnt stolz die ihm gegebenen Auszeichnungen. Er bedauert aber mehrmals das Übersehen seiner militärischen Erfolge in den Kriegsberichten. Vielleicht hätte Eugen II. es als ausgleichende Gerechtigkeit empfunden, dass ihm nach seinem Tode in Krietzschwitz bei Dresden ein Denkmal gewidmet und 1906 die Königsstraße in Leipzig in Prinz-Eugen-Straße umbenannt wurde.

Sechs Jahre nach seinem Tode errichtete ihm seine Familie im Carlsruher Schlosspark ein würdigendes Monument in Form eines schlafenden Löwen. Auf den Sockelseiten waren bis 1945 94 Schlachten bzw. Gefechte verzeichnet, an denen Eugen II. beteiligt war. Eine Sockelseite trug die Inschrift „Dem Sieger von Kulm“. In dieser Schlacht südlich von Dresden in Böhmen sicherte Eugen II. im August 1813 den entscheidenden Sieg vor der Völkerschlacht gegen Napoleon.

Der Löwe ist noch heute ein beliebter Begegnungspunkt in dem Ehemaligen Schlosspark. Der übersetzte Kreideschriftzug „Ich liebe Karinka.“ ist eine positive Aussage und mit Unwissenheit und jugendlichem Übermut zu entschuldigen.

Übrigens sprach Eugen II. neben seiner bestimmt schlesisch gefärbten Muttersprache, Russisch und Französisch. Die Herrschaft Russlands über Polen sah er eher als Nachteil für das Zarenreich. Seine Gedanken zum Umgang mit der russischen Großmacht können noch heute als richtungsweisend angesehen werden. So kann er als Akteur europäischer Geschichte gesehen werden.

Es ist der Gemeinde Pokoj zu wünschen, dass mit der eingeleiteten Sanierung des Schlossparkes die Historie des

Ortes der Jugend bewusst wird.

Treffen Opatz Nachfahren aus Oldenburg und Minneapolis/USA bei Weberfest 2018 in Karlsruhe

Im Rahmen des Weberfestes 2018 fand ein Treffen zwischen den Nachfahren der Familien Opatz aus Krogullno (heute Oldenburg) und Opatz Dombrowka (heute Minneapolis/Minnesota) statt.

Erste Kontakte fanden 2011 per email statt. Hans-Jürgen Opatz erhielt von der Gross Döbener Ehrenbürgerin und Familienforscherin Helene Kokott die email Adresse einer Familie Opatz aus Minneapolis in den USA. Danach schloß der email Kontakt ein, bis zum Frühjahr 2018. Die USA Opatz berichteten, dass sie zum Weberfest 2018 nach Karlsruhe kommen. Es wurde ein erstes Treffen am Dienstag, den 29.05.2018 vereinbart.

Aus den USA kamen Adolph Opatz mit seiner Tochter Sarah Opatz und seiner Enkelin Hannah Opatz (Nichte von Sarah Opatz). Die Familie stammt aus Dombrowka und ist 1882 in die USA ausgewandert.

Aus Oldenburg kam Hans-Jürgen Opatz, dessen Vorfahren aus Krogullno stammen.



Hans-Jürgen Opatz, Hannah Opatz, Sarah Opatz, Adolph Opatz

Es erfolgte ein reger Datenaustausch der Familien. Eine konkrete Verbindung konnte auf Grund der Datenlage nicht festgestellt werden. Ein möglicher Zusammenhang der Familien kann nur vermutet werden ca. Ende 1700 -Anfang 1800. Dieses lässt sich jedoch wegen der lückenhaften Kirchenbücher nicht mehr nachweisen. Ein weiteres Treffen fand am Donnerstag, den 31.05.2018 und Freitag, den 01.06.2019 im Rahmen des Weberfestes statt. Am Freitag beteiligte sich zudem der Familienforscher Martin Richau mit seinem Spezialgebiet der Kirchenbücher Falkowitz.

Danach wurden von der Opatz/USA Familie weitere Orte in Polen besucht. Auf der Rückreise zum Frankfurter Flughafen wurde noch ein Stop in Berlin mit Treffen von Martin Richau gemacht. Ein weiteres Treffen erfolgte am 11.06.2018 in Oldenburg mit Hans-Jürgen Opatz und seinem Sohn Christian mit Freundin Inga. Nach einem gemeinsamen Essen folgte noch ein Kurztrip an die Nordsee nach Hooksiel. Danach haben wir uns verabschiedet. Am nächsten Tag ging es dann weiter zum Frankfurter Flughafen.

Hans-Jürgen Opatz

Nochmals rufe ich inständig dazu auf, dem Verein beizutreten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr 30.-€ p.a. für Einzelmitglieder und 50.-€ für Paare. Die **Beitrittserklärung** ist auf unserer Website zum Herunterladen bereitgestellt.

Die E-Mail-Adresse des Heimatkreises lautet:

heimatkreis-carlsruhe@carlsruhe.net.

Selbstverständlich können Sie auch durch einfaches Schreiben an *Heimatkreis Karlsruhe, Detlev Maschler, Am Felshang 1a, 52223 Stolberg* beitreten.

Der Vorstand des Vereins setzt sich im Übrigen nunmehr wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Detlev A.W. Maschler, Adresse wie oben, Tel.: 02402 5356, E-Mail; kanzlei@maschler-ra.de;

Stv. Vorsitzender: Oliver Sperling, Regerstr. 3, 98617 Meiningen, Tel.: 03693 710544; E-Mail: oli.sperling@gmx.de;

Schriftführer und kommissarischer Schatzmeister : Arnold Gerstenberger, Liststr. 5, 70180 Stuttgart; Tel.: 0711 6075924; E-Mail: arnold-swf@o2online.de

Das nächste Heimattreffen findet am:

Samstag, den 19. Oktober 2019

statt. Es empfiehlt sich eine möglichst umgehende Reservierung:
**Haus Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter,
Tel.: 02244/886-286, Email: morcinek@hausschlesien.de**

Der immer wiederkehrende Aufruf zu spenden, folgt hiermit unter Angabe unseres Spendenkontos, auf das auch der Mitgliedsbeitrag überwiesen werden soll:

Heimatkreis Carlsruhe e.V. Georg Rossa, Schatzmeister

Verwendungszweck: Spende für Heimatkreis Carlsruhe

IBAN: DE34 5097 0004 0011 1013 00

Deutsche Bank AG Fil. Bensheim

(in diesem Jahr bleiben alle Kontoangaben noch unverändert!)

Wie immer grüße ich Sie alle sehr herzlich in heimatlicher Verbundenheit - auch im Namen unseres Ehrenvorsitzenden SKH Ferdinand Herzog von Württemberg - und wünsche Ihnen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes Neues Jahr

Ihr





Einweihung des Massengrabes

Impressum: Heimatkreis Karlsruhe e. V., Detlev Maschler, Am Felshang 1a,
52223 Stolberg

